

08.12.2022

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 776 vom 16. November 2022
des Abgeordneten Dr. Werner Pfeil FDP
Drucksache 18/1728

Unterrichtsausfall aufgrund von massivem Personalmangel an Förderschulen in der Region Aachen

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

In der Aachener Zeitung vom 14.11.2022 wird im Artikel mit dem Titel „Kleebach-Schule führt vorübergehend die Vier-Tage-Woche ein“ zum wiederholtem Male auf den massiven Lehrermangel an Förderschulen hingewiesen. Besonders betroffen ist die Kleebach-Schule in Aachen-Eilendorf, eine der größten Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Regierungsbezirk Köln. Diese führt nun aufgrund akutem Lehrermangel vorübergehend eine Vier-Tage-Woche ein.¹

Der massive Lehrkräftemangel in der Region Aachen ist nach wie vor eine der größten Herausforderungen. Besonders der Mangel an Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern ist ein seit Jahren bekanntes Problem, mit steigender Tendenz. Aber auch die Förderschulen sind vom drastischen Personalmangel betroffen, mit der Folge, dass es zu Ausfällen im Präsenzunterricht kommt.

Die Ministerin für Schule und Bildung hat die Kleine Anfrage 776 mit Schreiben vom 8. Dezember 2022 namens der Landesregierung beantwortet.

- 1. An wie vielen Förderschulen ist in den letzten zwölf Monaten in Nordrhein-Westfalen der Unterricht ausgefallen?***
- 2. Am Ende des Zeitungsartikels vom 14.11.2022 heißt es, dass auch in Grundschulen tageweise der Unterricht ausgefallen ist. In wie vielen Grundschulen war das im Jahr 2021 und im 1. Halbjahr 2022 in der Region Aachen und in den übrigen Teilen von Nordrhein-Westfalen der Fall?***

Aus Gründen des Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 und 2 gemeinsam beantwortet:

¹ https://www.aachener-zeitung.de/lokal/es/aachen/kleebach-schule-fuehrt-voruebergehend-die-vier-tage-woche-ein_aid-79912321

Die Unterrichtsstatistik „UntStat“ ist als statistisches Instrument des Ministeriums für Schule und Bildung installiert worden, um das Unterrichtsgeschehen zu untersuchen. Sie wurde in ihrer aktuellen Form erstmals für das Schuljahr 2018/2019 durchgeführt.

Der Schulalltag ist im aktuellen und den zurückliegenden Schuljahren durch unterschiedliche Außenereignisse beeinflusst worden:

- Die unmittelbaren und sekundären Auswirkungen der Corona-Pandemie, die den Schulalltag deutlich verändert haben.
- Die Beschulung der aus der Ukraine geflüchteten Kinder und Jugendlichen, die an öffentlichen Schulen in Nordrhein-Westfalen unterrichtet werden.

Auf Entscheidung der damaligen Landesregierung ist die Unterrichtsstatistik mit SchulMail vom 14. Mai 2020 ausgesetzt worden. Nach einer vorübergehenden Wiederaufnahme des Verfahrens zum Schuljahr 2020/2021 wurde die Erhebung im Januar 2021 erneut ausgesetzt.

Die jetzige Landesregierung hat unmittelbar nach Amtsantritt entschieden, die Unterrichtsstatistik zum Schuljahr 2023/24 wiederaufzunehmen.

Zahlen für die Beantwortung der Fragen 1 und 2 liegen somit nicht vor.

3. *Im schriftlichen Bericht der Landesregierung zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung am 9. November 2022 (Vorlage 18/384) heißt es, dass die StädteRegion mehr Quereinsteiger hätte einstellen sollen. Warum hat die Bezirksregierung Köln als obere Schulaufsichtsbehörde nicht dem drohenden Lehrermangel durch die ihr zur Verfügung stehenden Maßnahmen entgegengewirkt?*

Grundsätzlich werden in den Schuldienst des Landes Nordrhein-Westfalen nur ausgebildete Lehrkräfte mit einem lehramtsbezogenen Universitätsabschluss und erfolgreich abgelegter Staatsprüfung zum Ende des Vorbereitungsdienstes eingestellt. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, wenn in einigen Regionen oder für einzelne Schulen keine ausgebildeten Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Dabei entscheiden die Schulen selbstständig, ob und wie weit eine Stelle auch für Personen ohne eine Lehramtsbefähigung geöffnet werden soll, d. h. wenn die Schule ihre Bewerberlage als nicht ausreichend einschätzt, kann sie jede Stelle für den Seiteneinstieg öffnen und im Internet unter www.lois.nrw.de veröffentlichen. Während des gesamten Prozesses werden die Schulen von den Bezirksregierungen beraten und eng begleitet.

Die Ausführungen zur Vorlage 18/384 (Antwort der Ministerin für Schule und Bildung auf die Berichtsbitte des Abgeordneten Prof. Dr. Pinkwart) sind in der Kleinen Anfrage 776 nicht zutreffend wiedergegeben. Es wurden keine Empfehlungen zum Quereinstieg ausgesprochen, sondern lediglich Daten berichtet zur umfassenden Einordnung der Personalsituation in der Städtereion Aachen. Die Bezirksregierung Köln und die untere Schulaufsicht beraten hier situationsangemessen zu den bestehenden Möglichkeiten, weitere Lehrkräfte insbesondere für die Schulform Grundschule zu gewinnen (s. Frage 4).

4. *Wie wirkt das Ministerium für Schule und Bildung dem Lehrermangel an den Förderschulen und Grundschulen in der Region Aachen entgegen, sodass kein Unterricht, wie bei der Kleebach-Schule über mehrere Wochen freitags, mehr ausfällt?*

Der Lehrkräftemangel ist aktuell eine der größten Herausforderungen in unserem Schulsystem. Hervorzuheben ist, dass der Lehrermangel eine bundesweite Herausforderung ist und sich nach Lehramtsbefähigung, Schulform und Region unterschiedlich gestaltet. Dabei können sowohl ländliche Regionen als auch Regionen mit besonderen sozialen Herausforderungen betroffen sein. Schon in der letzten Legislaturperiode hat das Ministerium für Schule und Bildung vier Maßnahmenpakete zur Gewinnung von Lehrkräften entwickelt und umgesetzt.

Maßgeblich durch die Umsetzung dieser vier Maßnahmenpakete konnten über alle Schulformen rund 6.300 Einstellungen oder Weiterbeschäftigungen zusätzlich erfolgen (Stand: November 2022).

Die Landesregierung ist sich der Herausforderungen bewusst und geht das Thema Unterrichtsversorgung aktiv an. Dazu wurde im Schulministerium bereits in den Sommerferien eine Arbeitsgruppe Unterrichtsversorgung eingesetzt, die ein Maßnahmenbündel mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen vorlegen wird, um die Unterrichtsversorgung der Schulen wirksam und nachhaltig zu verbessern. Dabei werden eine Vielzahl von personalwirtschaftlichen Maßnahmen in den Blick genommen. Inzwischen haben hierzu bereits Gespräche mit den am Schulleben beteiligten Akteuren (Schulaufsichtsbehörden, Verbände und Personalvertretungen) stattgefunden, um auch deren Ideen und Anregungen zu berücksichtigen. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden ausgewertet und in die Gesamtkonzeption mit einbezogen.